

Medienmitteilung vom 12. Januar 2021

CO<sub>2</sub>-Gesetz: Stimmbevölkerung hat das letzte Wort

## Über 110'000 Unterschriften für mehr Vernunft in der Klimapolitik

**Das Referendum gegen das CO<sub>2</sub>-Gesetz ist zustande gekommen. Mehr als 110'000 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger verlangen mit ihrer Unterschrift die Referendumsabstimmung zum CO<sub>2</sub>-Gesetz. Die Unterschriftenbögen werden heute bei der Bundeskanzlei eingereicht. Das breit aufgestellte Wirtschaftskomitee, dem Verbände aus verschiedensten Branchen angehören, hat gemeinsam mit der SVP rund doppelt so viele Unterschriften gesammelt, als für das Referendum notwendig sind – dies trotz der aufgrund von Corona bedingten Erschwernisse bei der Sammlung.**

Das Unbehagen gegenüber dem neuen CO<sub>2</sub>-Gesetz ist in der Bevölkerung gross. Davon zeugen die mehr als 110'000 Unterschriften, die innert kürzester Zeit gesammelt wurden – eine eindrückliche Zahl, denn aufgrund der geltenden Covid-19-Massnahmen fand die Unterschriftensammlung unter erschwerten Bedingungen statt: So wurden in den vergangenen Wochen weder Veranstaltungen noch Messen und kaum Standaktionen durchgeführt.

«Mit unserem Referendum haben wir den Nerv weiter Teile der Bevölkerung getroffen», sagt Kampagnenleiter Ueli Bamert. Innert weniger als drei Monaten sei es dem Referendumskomitee, bestehend aus Vertretern der Automobil-, Transport-, Luftfahrt-, Gebäude- und Mineralölbranche sowie der SVP, gelungen, mehr als das Doppelte der Unterschriften zu sammeln, die es für eine Referendumsabstimmung benötigt. «Wir sind zuversichtlich, dass die Stimmbevölkerung das CO<sub>2</sub>-Gesetz an der Urne bachab schicken wird», so Bamert.

Beim CO<sub>2</sub>-Gesetz handelt es sich nämlich keineswegs um einen gut austarierten Kompromiss, wie die Befürworter glauben machen wollen. Vielmehr widerspricht das Gesetz sämtlichen liberalen Traditionen der Schweiz, denn es führt zu mehr Bürokratie, mehr Verboten, mehr Vorschriften sowie neuen Steuern und Abgaben – und es belastet weite Teile der Bevölkerung überproportional.

Betroffen sind insbesondere die KMU, der Mittelstand, Wohneigentümerinnen und -eigentümer, Mieterinnen und Mieter, Pendlerinnen und Pendler sowie die ländliche Bevölkerung. So werden Benzin und Diesel um 12 Rappen pro Liter teurer. Die Abgabe auf Heizöl und Gas wird mehr als verdoppelt. Auf Flugtickets wird eine Steuer von maximal 120 Franken erhoben. Für eine vierköpfige Familie können so rasch über 1000 Franken Mehrkosten pro Jahr entstehen, allfällige Rückerstattungen bereits eingerechnet. Hinzu kommen für die Allgemeinheit kaum absehbare Mehrkosten aufgrund der Verteuerung des Transports von Gütern.

Dass mit dem neuen CO<sub>2</sub>-Gesetz Öl- und Gasheizungen faktisch verboten werden, belastet Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer sowie Mieterinnen und Mieter gleichermaßen, da für viele Betroffene das Heizen massiv teurer wird und es für viele keine finanziell oder technisch tragbaren Alternativen gibt.

All diese Massnahmen zum angeblichen Schutz des Klimas werden jedoch völlig wirkungslos verpuffen, denn die Schweiz trägt gerade einmal 0,1% zum weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoss bei, während die grössten Emittenten von Treibhausgasen – China, die USA, Indien usw. – nicht einmal



**vernuenftig-bleiben.ch**  
nachhaltig statt planlos

ansatzweise auf dem Weg sind, ihren Ausstoss nennenswert zu verringern. Die Schweizer Bevölkerung hingegen hat ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss pro Kopf in den vergangenen zehn Jahren um knapp 24 Prozent reduziert. Damit ist die Schweiz klimapolitisch bereits heute auf dem richtigen Weg – ein CO<sub>2</sub>-Gesetz voller Verbote und neuer Steuern ist überflüssig.

Umso wichtiger ist es, dass die Stimmbevölkerung nun das letzte Wort hat. Die mehr als 110'000 Unterschriften werden heute, 12. Januar 2021, bei der Bundeskanzlei eingereicht. Zur Abstimmung dürfte es voraussichtlich am 13. Juni kommen. Die bereits bekannte Vorkampagne unter dem Motto «vernünftig bleiben» wird weitergeführt.

Weitere Informationen sowie Bilder und Videos der heutigen Übergabe sind ab heute Nachmittag unter [www.vernuenftig-bleiben.ch](http://www.vernuenftig-bleiben.ch) erhältlich.

## Kontakte

### Avenergy Suisse

Dr. Roland Bilang,  
Geschäftsführer  
044 218 50 10  
[bilang@avenergy.ch](mailto:bilang@avenergy.ch)



### Swissoil

Ueli Bamert  
Geschäftsführer  
079 129 63 10  
[bamert@swissoil.ch](mailto:bamert@swissoil.ch)



### Automobil Club der Schweiz ACS

Thomas Hurter, Zentralpräsident, 079 634 51 79  
[thomas.hurter@acs.ch](mailto:thomas.hurter@acs.ch)



### Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

Olivia Solari, Verantwortliche  
Recht & Politik, 031 307 15 43  
[olivia.solari@agvs-upsa.ch](mailto:olivia.solari@agvs-upsa.ch)



### auto-schweiz

Vereinigung Schweizer  
Automobil-Importeure  
Andreas Burgener, Direktor  
079 474 21 04  
[andreas.burgener@auto.swiss](mailto:andreas.burgener@auto.swiss)



### Centre Patronal

Patrick Eperon  
Délégué communication et  
campagnes politiques  
079 331 19 87  
[peperon@centrepatronal.ch](mailto:peperon@centrepatronal.ch)



### CITEC Suisse

Daniel Schärer,  
Geschäftsstellenleiter  
062 296 47 66 /  
079 655 56 55  
[info@citec-suisse.ch](mailto:info@citec-suisse.ch)



### Kaminfeger Schweiz

Paul Grässli, Präsident  
079 300 96 30  
Marcello Zandonà, Direktor  
062 834 76 50  
[zandona@kaminfeger.ch](mailto:zandona@kaminfeger.ch)



### Schweizerischer Nutzfahrzeugverband ASTAG

Dr. André Kirchhofer,  
Vizedirektor  
031 370 85 85  
[a.kirchhofer@astag.ch](mailto:a.kirchhofer@astag.ch)



### Verband freier Autohandel Schweiz VFAS

Stephan Jäggi, Geschäftsleiter  
056 619 71 32  
[stephan.jaeggi@vfas.ch](mailto:stephan.jaeggi@vfas.ch)



### Verband Schweizer Flugplätze VSF

Jorge V. Pardo, Geschäftsführer  
044 392 21 50  
[j.pardo@aerodromes.ch](mailto:j.pardo@aerodromes.ch)



### SAA swiss automotive aftermarket

Erhard Luginbühl  
Präsident  
044 350 68 60  
[info@aftermarket.ch](mailto:info@aftermarket.ch)

